



Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:
Ermahn- und Betrachtungen vom bitteren Leyden ...**

Nagel, Bernhard Dietherich

[Münster], [1742]

Exhortatio 43. Et milites plectentes coronam de spinis, imposuerunt capiti ejus. Joan. 19. Die Söldner flochten einen Crone von Dörner/ und setzten sie auff sein Haupt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

geblisset / gebunden / gegeiffelt anzuschauen. Er wird auß der Arhney die Grösse der Kranckheit abmercken können / Amen.

Jesus hat viel tausend Strelche
In der Geißlung g'nommen an /
Willst du gehn zu seinem Reiche /
Zu die Geißel schick dich dan.
Geißel seynd all' Unglücks-Fälle /
Auch was hartes wieder dich ;
Wensch und Himmel / ja die Hölle
Ausgesucht / nicht sperre dich.

EXHORTATIO 43.

Et milites plectentes coronam de spinis, imposuerunt capiti ejus. Joan. 19.

Die Söldner flochten einen Crone von Dörner / und setzten sie auff sein Haupt.

Ich hätte es sowohl gehoffet / das rachgierige und tobende Juden-Volk hätte den Grimm gefühlet / durch die blutige Geißelung Christi / welche ich euch neulich als die grausamste fürgehalten habe. Nun aber / da sie bemercken / daß im Leib Christi noch einige vigour und Krafft vorhanden / haben sie eine Arth eines neuen Torments aufgedacht. Sie flechten eine Cron von Dörnen / die rasende Söldner trucken selbige auff's H. Haupt tieff hinein. Gellius schreibt / daß die Knechte vorzeiten unter die Cron verkauft seyn. Sehet da / Christus nimmt an die Gestalt eines Knechts. Am Tag vor dem Todt ist er von Juda verkauft / wie ein Knecht / weil aber diesem Händler der Verkauf gerewet / auch nicht gnug Geldes bekommen zu haben schiene / so stehet Christus wiederumb unter der Cron / wie ein Knecht verkauft zu werden. Kommet ihr Christen / löset ein ewren und der Engelen Herrn : kauftet ohne Silber / die Silberling Judá habt ihr nicht nöhtig. Keiner ist so arm / der Christum nicht kaffen könne. Er allein wird gegen Preis der Liebe verkauft. Liebet / so habet ihr ihn gekauft. Kauftet ihn also / wie folget : O Jesu / O Lieb ! wohin hat dich deine Güte gebracht ! du bist Knecht worden / daß ich ein Herr seyn möge / stellest dich zu kausse / daß ich erlöset und durch dich reich werde : mit Dörnen wirst gekrönet / damit ich ewiglich mit Rosen gekrönet werde / und damit die Dörner meine Füße nicht stechen / setzest du sie auff dein Haupt. Durchstich O Herr ! mit diesen Dörnern mein Herz und Fleisch / ich will auch die Dörner fühlen : will gestochen werden allhier / damit

ll. 55

pl. 118

damit im Himmel weide unter Rosen und Lilien. Also gedencket/ also Cant. 2
wünschet/ wer warhafftig Jesum liebet.

Nun laßt uns den gekrönten Christum einen König nennen und salu-
ren. Wir haben Christum unter der dörneren Kron einen Knecht genen- Jois 18
net. Nun laßt uns ihn für einen König erkennen/ dessen Reich nicht ist Sap. 2
von dieser Welt/ wo man pflegt zu ruffen: laßt uns mit Rosen krönen.
Sonderen sein Reich ist von der anderen Welt/ allwo die Armuth mehr
dan Reichthum/ Behetage mehr dan Lust/ Arbeit mehr dan Ruhe ge-
achtet wird. Christus ist ein König/ aber König der Schmerken.

Er hat ein zweyfache Wohnung auff dieser Welt/ eine wo er gebo-
ren/ die andere wo er gestorben. Jene ist der Stall zu Bethlehem/ wor-
in die Krippe der Chron ist/ das Heu und Stroh das Küssen/ und vor
Dieneren der Och und Esel. Die andere Wohnung und Hoffhaltung
ist der Calvari-Berg/ worauff der Thron das Creutz ist/ das Küssen der
Eittel/ die Bediente zwey Mörder/ der Scepter die Nägel/ der Pur-
pur ein zerrissener Mantel/ die Königs-Kron ein Dorn-Staude/ und
Busch/ einem grossen Hut gar gleich. O wie sanfft- und demüthig ist die-
ser unser König/ mit was wenigem zufrieden/ wie arm/ wie nackend und
verlassen! und dennoch ist derselbige ein König aller Königen/ ein Herr Apoc. 19
der Herrschenden. Ein König durch wem die Könige herrschen/ und die Prov. 8
Gesäßgebere das Recht sprechen. Er ist der allerfrengebigste König/ drum
ihm dienen so viel ist als herrschen: seine Diener habens so gut als er/ vado
parare vobis locum. Es spricht der H. Athanasius: quam bonus Rex ut
pro spinis &c. O was ein guter König/ daß er vor Dörnen das Holz Jois 14
des Lebens uns gebe. Anderen gibt er die Blumen/ behält selbst die Dör-
ner/ anderen das Gold/ behält die Schlacken. Anderen die Gottheit/
dedit potestatem Filios Dei fieri, er selbst ist begnüget/ ein Sohn des Jois. 1
Menschen genennet/ und mit Fingern gezeigt zu werden: Ecce Homo!

Ein König wird herrlich gehuldiget/ und mit Pracht eingehohlet. Spec. Ppum
Ludovicus de Malvenda erzehlet/ daß als Eduardus zum König in Engel- P. 2 C. 13
land gekrönet wurde/ vor allen Häusern der Stadt/ wo er hergefahren/
Blumen und Cränge gestreuet/ auch die Strassen mit köstlichem Gewand
bespreitet worden.

Nicht also delicat ist der Himmlisch Vatter mit seinem Sohn umgan-
gen/ als er ihn in die Welt hinein geführet; wie ist er dan empfangen? ja/
wie ist er empfangen/ ich muß mich schämen davon zu melden. Die
seinige nahmen ihn nicht auff. An statt der gülden Kron/ hat ibidi
man ihm ein dörneren hergereicht/ man hat ihm kein Sessel mit sammierten
Küssen

Luc. 9 Rüssen gefeset / sonderen ein harten Block des Creukes. Des Mens-
 schen Sohn hat nicht so viel wohin er sein Haupt lege. Wan
 ich franck bin / wie klage ich über ein hartes Haupt-Rüssen? ich sage: mein
 Beth ist ein Brett. O gute Menschen / was mag ich mir einbilden /
 wan ich zuruck sehen wolte auff die dörnere Cron meines Jesu / wie wür-
 de ich mich schämen zu klagen! Josephus der Jüdische Historien-Schrei-
 ber erzehlet / daß die Diener Salomons mit langen Haaren / so mit rechs-
 tem Gold-Sand bestreuet / auch mit Röcken von bester purpurnen Farbe
 daher gangen. Ein gleiches hatten die Römische Kayser Commodus,
 Gallienus, Lucius, Verus gethan. Unser Jesus / so mehr dan Salo-
 mon / hat lieb die Dörner / seine Haar funckeren nicht von Gold-Sand /
 sonderen triessen von Nachts-Tropffen eines blütigen Thaues / wegen
 Dörner-Stiche / Exite Filia Sion & videte Regem Salomonem in dia-
 demate suo quo coronavit eum Synagoga. Ihr Töchter von Sion gehet
 herauf und sehet den König Salomon in seinem Gewand / mit welchen ihu
 die Synagog gekrönet.

L. 8 antiq.
c. 2

Cant. 5

Hic fiat investiva, in superfluum capitis virilis ornatum & in cristas
 mulierum &c.

Jud. 9

Der Apologus, so in heiliger Schrift von den Bäumen im Buch der
 Richter erzehlet wird / ist nicht unangenehm bey der Ordnung Christi zu
 setzen. Sie wehlten einen König. Keiner von den Bäumen wollte gern
 König seyn: Der Feigenbaum entschuldigte sich / und sagte: ich kan mein
 Süßigkeit nicht verlassen. Der Oelbaum: ich mein Feistigkeit nicht. Der
 Weinstock: ich meinen Wein nicht. Man lahm zuletzt zur Dornstauden/
 sagend: Komme / und herrsche du über uns / die antwortete: wan
 ihr in Ernst mich zum König bestellet / so kommet und ruhet unter meinen
 Schatten. Durch den Oelbaum verstehe die Bollüsten des Fleisches /
 durch den Feigenbaum die Hoffarth des Lebens / durch den Weinstock die
 Begierlichkeit der Augen. Unter allen diesen Bäumen mag keine Seel be-
 ständig ruhen / gleichwie Jonas auch nicht unter die welche Blätter des
 Kürbis. Unter dem rhamnus oder Dornstauden / das ist unter dem gekrö-
 nten Haupt Christi kommen alle / und finden Ruhe. Venite & requiescite,
 &c. so kommet dan alle und rastet / das ist / lasset euch erstlich stechen von
 den Dörnen Zeitlicher Trübsal / so Christliche und fromme Herzer für lieb
 nehmen müssen: demnechst kommet auch und brechet Rosen des ewigen
 Lebens. Ihr Weichlinge delicate aber schewet ihr vielleicht unter dieser
 Dornstauden zu stehen: egrediatur ignis de rhamno & devoret Cedros
 Libani. So gehe das Fervor auß dem Dornbusch und verzehre die Ceder-
 bäume!

Jon. 2

hdume / das ist / euch hochmühtige weiche Liebhaber der Weltlichen Wohl-
lüssen / Amen.

Auff Jesu Haut / ach schame dich /
Lauter Dörner sehen /

Wer wolt mit Rosen crönen sich ?

Diß darff noch nicht geschehen.

Wilstu eins die Rosen brechen

Lejde erst / daß Dörner sehen.

EXHORTATIO 44.

Veste purpureâ circumdederunt eum, & veniebant ad eum, &
dicebant: ave Rex Judæorum.

Sie thaten ihm ein purpurn Kleid an / und traten zu ihm
und sprachen: sey gegrüß du König der Juden.

Dis ist ein Sprich-Wort: grosse Herren können viel leyden / doch
lieber Schad als Schande und Schimpff. Die Peiniger und
Schergen / wie wir in legt-gehaltener Bruderschaft vernom-
men / setzten dem HERN Jesu an statt der güldenene Krone ein
dörnerne auff / sie fügen jetzt noch ein neue Quaal hinzu / bekleiden ihn
schimpfflich mit einem abgeschliffenen Purpur-Mantel / als / wer ein Kron-
trüge / auch ein Mantel tragen sollte.

Hier bemercke ich viererley Gattung der Verhöhnung / die erste ist:
daß man ihn entkleidete von seinen Kleideren / die er ein wenig zuvorn nach
der Geißelung angethan. Diese Kleider-Abziehung / weil sie in die
Wunden gebacken / geschah nicht ohne grosse Pein / auch nicht ohn gros-
se Beschämung wegen entblößeten Jungfräulichen Leib Christi.

Zweyte Verhön- und Beschimpfung ist / daß man ihm ein Mantel ga-
be / so ein Königlische Kleidung wäre / und zugleich das Volck zum Geläch-
ter erweckete.

Dritte Gattung des Schimpffs ist die tieff im- und durchs Haupt
getruckte Cron / welche (wie Tertulianus L. de corona militis sagt) Christi
tempora & fœdaverunt, & lancinarunt. Christi Scheitel / Schläffe und
ganges Haupt ungestalt und grewlich verwundet gemacht haben.

Vierde Gattung der Beschimpfung ist / daß ihm ein Rohr zum Scep-
ter eingehändiget werde / als welches die Unbeständigkeit dieser Königl-
chen Regierung behaupten sollte.

Nimb wahr O Christen Mensch deinen König / nimb wahr den Tri-
umph seiner Crönung / so bey weiten nicht gleichet auff die Crönungen der
Könige